

Till Eulenspiegel

Das lustige Musical-Abenteuer für Kinder

von Ralf Israel

Fassung für mittelgroßes Ensemble

Musikeinspielungen

Musik: Bernd Stallmann/Gerhard Grote



www.till-eulenspiegel-musical.de

Rollenverzeichnis

Till Eulenspiegel, seine Freunde und seine Widersacher:

Vorschläge für Mehrfachbesetzungen:

(Die Rollen können selbstverständlich auch von einzelnen Darstellern übernommen werden)

Darsteller 1 (m)	Till Eulenspiegel
Darsteller 2 (m):	Der Herzog, Otto von Lüneburg Der dicke Ritter Schlemmersack
Darsteller 3 (w):	Die Herzogin, Mathilde von Lüneburg
Darsteller 4 (w):	Pina von Lüneburg, Herzogstochter Der Honigdieb Schleck
Darsteller 5 (m):	Pippin von Lüneburg, Herzogssohn
Darsteller 6 (m od. w)	Doktor Weißnix Der Wachhahn Hannibal Der Bauer Steinreich
Darsteller 7 (m od. w):	Der Esel Emil Der Honigdieb Schluck
Darsteller 8 (m od. w):	Die Katze od. der Kater Hasenfuß Der Bäcker Mehlohr

Der Chor in verschiedenen Rollen:

Das Volk

Die Buchstaben

Die Hühner

Das Bienenvolk

Landstreicher und Narren

1. Szene: Die Vagabunden

1 Gong

Schauplatz: Hof des Bauern Steinreich

(Als freie Szene ohne weitere Bühnenaufbauten umsetzbar)

Liedeinspielung: „Super-Till“ (gesungen auf CD)

2

(„Hört die Geschichte von Till Eulenspiegel,
sha la li, sha la li, sha la la la la,
ja jedes Wort und jeder Streich ist wahr, sha la li, sha la la la la.
Er lebte einst vor vielen hundert Jahren, war berühmt wie heut ein Star.
Und so mancher musste es erfahren,
was für ein Schlitzohr Till Eulenspiegel war!
Hört die Geschichte von Till Eulenspiegel, sha la li, sha la la la la,
ja jedes Wort und jeder Streich ist wahr, sha la li, sha la la la la.
Passt gut auf, jetzt geht es los! Ja!)

(Der Bauer Steinreich kommt schreiend auf die Bühne gelaufen, er hat zwei leere zerfressene Säcke dabei)

Steinreich: Oh nein, oh nein, der schöne Hafer, zwei Säcke davon habe ich auf meinem kargen Acker nur ernten können. Und jetzt haben die Mäuse alles aufgefressen. – (ruft) Hasenfuß, Hasenfuß! Wo ist die verdammte Katze nur?

(Die Katze Hasenfuß tritt auf)

Hasenfuß: Miauuu, miauu!

Steinreich: Da bist du ja, du feiger, nichtsnutziger Faulpelz. Kein Körnchen Hafer haben wir mehr! Alles hat dieses verfluchte Mäusegesindel weggefressen. – Und wo bist du gewesen? – Du solltest doch die Mäuse fangen! Fangen!!

Hasenfuß: Miauu! (zu den Zuschauern) Ich finde Mäuse schrecklich. Sie quieken laut und wenn man sich ihnen nähert, fauchen sie einen womöglich an – ich traue mich nicht sie einzufangen.

Steinreich: (jammert) Was für ein Elend, was bin ich für ein armer Tropf? Ich habe einen einzigen, furchtbar steinigen Acker, der so gut wie nichts abwirft, eine Scheune voller Mäuse und eine Katze die sich vor Mäusen fürchtet. Hasenfuß, du bist und bleibst ein Feigling und trägst deinen Namen zu Recht. – Sieh zu, dass du von meinem Hof verschwindest. Eine feige Katze kann ich nicht gebrauchen. Oh, was für ein Elend. (ab)

Hasenfuß: Schade, eigentlich ist er ein netter Kerl, der Bauer. Ich sehe ja ein, dass er einen solchen Hasenfuß wie mich nicht gebrauchen kann. – Was mach ich denn jetzt nur, wo soll ich denn nur hin?

(Emil der Esel tritt auf)

Emil: I-AAA! Aber Hasenfuß, meine Liebe, was jammerst du denn so?

Hasenfuß: Ach, Emil, ich muss fort! Der Bauer will mich nicht mehr auf seinem Hof haben. Und Recht hat er. Die Mäuse haben das ganze Getreide vernascht.

Emil: I-AAA! Was? Kein Hafer mehr? Dann bleib ich wohl auch nicht länger. Wenn der Bauer keine Getreide mehr hat, dann hat er für mich sowieso nichts mehr zu fressen. Das Heu ist schon lange aufgebraucht.

Hasenfuß: Er ist aber auch zu dumm dieser Bauer. Lässt sich einen Acker voller Steine andrehen, der nichts einbringt.

Emil: Man könnte sagen, er ist „steinreich“.
(lacht) I-AAAAA, I-AAAAA!

Hasenfuß: Guter Witz, miauuuu! „Steinreich“! Miauuuuu!

Emil: Ja, „Steinreich und Saudumm“! I-AAAA. Er merkt nicht mal, dass man ihn übers Ohr gehauen hat. – Also, wenn du mich fragst, lass uns schnell abhauen, soviel Dummheit halte ich nicht länger aus.

Hasenfuß: Aber wohin gehen wir denn?

Emil: Erst mal ab auf die Straße. Lass uns Vagabunden werden.

Hasenfuß: Vaga-was?

Emil: Va-ga-bun-den!

Hasenfuß: Was ist das, ein Vaga-dingsda?

Emil: Na, ein Landstreicher! Wir ziehen von Ort zu Ort und amüsieren uns über die Dummheit der Menschen. I-AAA, I-AAA! Was hältst du davon, Hasenfuß?

Hasenfuß: Hört sich lustig an, miauuu! Aber ich weiß nicht?

Emil: Hast wohl wieder mal Angst, Hasenfuß? Aber ich sage dir, für eine Katze, wie dich, ist so ein Streunerleben genau das Richtige. I-AAA.

Hasenfuß: Wenn Du meinst? – *(denkt laut)* Vagadingsda? Für einen Esel weißt du eine ganze Menge, Emil. Wovon lebt denn so ein Vagadingsda?

- Emil:** Von dem, was gerade so anfällt. – Es gibt überall Arbeit: Hier einen Sack schleppen, dort einen Karren ziehen. Alles Mögliche eben, i-aaa.
- Hasenfuß:** Aber ich kann keinen Karren ziehen. Ich kann ja nicht mal Mäuse fangen. Eigentlich habe ich gar nichts gelernt.
- Emil:** Das macht nichts. Die Menschen müssen ja nicht wissen, dass man nichts gelernt hat. Die meisten sind ohnehin zu dumm. Man muss nur genau das tun, was sie gesagt haben. Wenn dann etwas schief geht, sind sie selber schuld.
- Hasenfuß:** Und das funktioniert?
- Emil:** Mit Sicherheit! I-AAA! – Der König der Vagabunden macht es genauso und ist in halb Europa damit bekannt geworden.
- Hasenfuß:** Und wer ist dieser Vagadingsdakönig? Miauu?
- Emil:** I-AAA! Hast wohl noch nie etwas von Till Eulenspiegel gehört? König der Vagabunden, König der Spaßmacher, König der Narren, König der Clowns! I-AAAA, er ist der König der Landstraße.
- Hasenfuß:** Muss ja ein toller Bursche sein dieser Till Eulenspiegel. Miauu, soviel Mut hätte ich auch gern. Können wir nicht mit ihm durch die Lande ziehen?
- Emil:** Wir können ja versuchen ihn aufzustöbern. Komm, lass uns aufbrechen. Umso schneller finden wir ihn.
- (sie gehen einige Schritte)*
- Hasenfuß:** Erzähl mehr von ihm, miauu! – Wo kommt er her, was hat er gelernt?
- Emil:** Also, geboren wurde Till in dem Dorf Kneitlingen, das liegt bei der Stadt Braunschweig. I-AAA!
- Hasenfuß:** Und wie ist aus ihm ein Vagadingsda geworden?
- Emil:** Oh, sein Vater ist früh gestorben. So musste Till seiner Mutter bei der Arbeit helfen. Und mit Schuhe putzen verdiente er sich ein bisschen Geld. Außerdem war er schon als kleiner Junge ein guter Seiltänzer.
- Hasenfuß:** Seiltänzer? Miauu! Erzähl weiter!
- Emil:** I-AAA, jaja! Also, das war so! ... *(beide ab)*

2. Szene: Till als Seiltänzer

Schauplatz: *Das Dorf Kneitlingen, später freie Szene z. B. im Wald*

(Besonderer Bühnenaufbau: Seil für Tills Seiltanz)

(Jahrmarktsmusik – Till tritt in seinem bunten Narrenkostüm mit Schellenmütze etc. auf; er trägt einen Schuhputzkasten bei sich – zwischen zwei Häusern o.ä. ist ein Seil gespannt, z.B. ein Balken oder Stahlträger, der mit einem dicken Tau als Tanzseil getarnt wurde. Es genügt sicher auch eine entsprechende Bemalung der vorderen Bühnenrampe oder ein verkleideter Schwebebalken. Till versucht pantomimisch einige Kunden zu gewinnen, aber ohne Erfolg.)

(Till tritt in den Vordergrund und spricht zu den Zuschauern)

Till: *(laut)* Herrschaften! Liebe Leute! Heute wird unser Landesherr der Herzog von Lüneburg mit seiner Familie durch unser schönes Dorf Kneitlingen ziehen. Sicher möchtet ihr alle dem Herzog mit frisch geputzten Schuhen unter die Augen treten.

Aus Anlass des Herzogbesuchs habe ich mir etwas ganz Besonderes ausgedacht: Für jeden, der sich von mir für drei Silberlinge die Schuhe putzen lässt, werde ich, Till Eulenspiegel, einmal über dieses Seil balancieren. Wer will der erste sein?

(Till geht ins Publikum und sammelt Schuhe von den Zuschauern ein, die er in einem Sack verschwinden lässt.)

(Die herzogliche Familie kommt auf Steckenpferden z. B. durch den Zuschauerraum geritten.)

Pippin: Wie lange reiten wir denn noch? Und was wollen wir überhaupt in dieser fürchterlichen Einöde?

Herzogin: Pippin, ich stimme dir wirklich zu! Schrecklich, überall nur Dreck und Ungeziefer! Meine überaus eleganten Schuhe sind schon vollkommen eingestaubt.

Pina: Ich find's toll hier. Ein wunderschöner Wald ist das.

Herzog: Pina hat Recht. Eine herrliche Natur. – Wie es sich für einen herzoglichen Wald gehört.

Pippin: Das ist unser Wald?

- Herzogin:** Aber natürlich, mein Sohn! Diese überaus ländliche Gegend gehört uns, der Herzogfamilie von Lüneburg. – Dein Vater war so überaus nett und hat diesen Landstrich um das Dorf Kneitlingen für mich als Hochzeitsgeschenk an sich gerissen ..., ähem, ich meine natürlich „erworben“. Hähähää!
(lacht hinterhältig)
- Herzog:** (peinlich berührt) Öh, ja! Ach, lass doch diese alte Geschichte mit diesem Claus von Kneitlingen auf sich beruhen. Gerade jetzt, wo wir durch sein Dorf reiten werden.
- Pina:** Wer war denn dieser Claus von Kneitlingen?
- Herzogin:** (wütend) Das tut nichts zur Sache. Ich will nichts mehr von diesem Kerl hören! – Lasst uns weiter reiten.
(Herzogfamilie ab – Till erscheint am Rande des Tanzseils)
- Till:** (laut) Herrschaften! Liebe Leute! Bevor ich nun Eure Schuhe putzen werde, möchte ich meine Kunden zunächst mit einer ersten Seiltanzdarbietung belohnen.
(Till tänzelt langsam übers Seil. – Die Herzogfamilie reitet ein; sie schaut sich Tills Darbietung kurz an, dann platzt der Herzogin der Kragen.)
- Herzogin:** (schreit das Publikum an) He, ihr da! Wollt ihr den Herzog und seine Familie nicht gebührend empfangen? Erhebt euch gefälligst von euren Plätzen und verbeugt euch angemessen!
(Während das Publikum reagiert, gerät Till auf dem Seil langsam und sichtbar ins Trudeln)
- Pina:** (spitzer Schrei) Vorsicht! Er fällt!
(Till fällt vom Seil – Die Herzogin und Pippin lachen schadenfroh, der Herzog und Pina schreien auf und zeigen Mitleid!)
- Pippin:** Hähähää! Habt ihr diesen ungeschickten Tölpel gesehen? Hoffentlich hat er sich die Nase gebrochen.
- Pina:** (entsetzt) Bruder, wie kannst du so etwas sagen!
(Till hat sich aufgerappelt und kommt nach vorn)
- Till:** Was fällt Euch ein, meine Darbietung zu stören? – Ihr macht mir das Geschäft kaputt.
- Pina:** Uii, der ist aber mutig! – Und so süß!
(Pippin hat sein Steckenpferd zur Seite gestellt und stürmt auf Till los)
- Pippin:** Was fällt dir ein, so mit dem Herzog und seiner Familie zu reden? (will ihn durchschütteln)

Herzog: Pippin, lass ihn in Ruhe! Er hat es sicher nicht so gemeint. Immerhin hast du ihn ausgelacht, weil er vom Seil gefallen ist.

Herzogin: Sei still, Gatte! *(zu Till)* Los, entschuldige dich bei uns, Tölpel. – Und sag deinen Namen, damit wir wissen, wen wir für diese überaus große Frechheit bestrafen müssen.

Till: Man nennt mich Till Eulenspiegel.

Pippin: Los Vater, lass ihn festnehmen und in den Kerker werfen.

Herzogin: Unverschämter, entschuldige dich bei uns!.

Till: Warum sollte ich? – Ich mache Euch aber einen Vorschlag. Ich putze Eure Schuhe blitzsauber, ohne dass Ihr einen Heller zahlen müsst.

Herzog: Das ist ein faires Angebot!

Herzogin: *(schnippisch)* Aber seid überaus vorsichtig! Die herzoglichen Schuhe sind etwas ganz Besonderes! Aus tausend anderen Schuhen kann man sie sofort herausfinden.

Till: *(denkt kurz nach)* – Wie Ihr befiehlt, ich will mein Bestes tun und mit Sorgfalt putzen. *(Er geht auf die Herzogin zu.)* Nun, beginnen wir mit den hübschesten Schuhen, die weit und breit zu finden sind!

(Die Herzogin wirft sich bereits geschmeichelt in Position, da dreht Till zu Pina ab und beginnt, Pinas Schuhe zu putzen – das Gesicht der Herzogin verfinstert sich wieder.)

Pina: *(zu Till)* Eine interessante Arbeit, der du da nachgehst?

Till: Ach, eigentlich nehme ich jede Arbeit an, die ich finden kann. Irgendwie muss man ja über die Runden kommen. Mein Vater, Claus, ist schon vor einiger Zeit gestorben und da musste ich meiner Mutter immer schon helfen, wo es nur ging. Aber das Geld liegt sozusagen auf der Straße. Ich liebe die Straße. Man lernt so viele Leute kennen und kommt weit herum.

Pina: Wo warst du denn schon überall?

Till: *(druckt herum)* Na ja, eigentlich, wenn ich ehrlich bin, nirgends. – Aber zu wandern, so weit mich meine Füße tragen, das ist mein Traum. Frei wie ein Vogel über Berge und Täler ziehen! – Und sich über die Dummheit der Leute amüsieren. *(lacht)* Haha, das Leben ist ein toller Spaß.

- Pina:** Till, du bist ja ein richtiger Träumer. – Frei sein, wie ein Vogel, das ist auch mein Traum.
- Till:** Dann zieht doch einfach mit mir durch die Lande.
- Pina:** Ich? Die Herzogstochter? – Das geht nicht. Meine Mutter meint, wir seien etwas Besseres. Sie erlaubte so etwas niemals.
- Till:** Glaubt Ihr diesen Unsinn etwa? Für mich sind alle Leute gleich. – Passt auf, ich werde Eurer Mutter zeigen, dass ihre Schuhe aus dem gleichen Leder gemacht sind, wie die eines jeden anderen hier. *(Er geht zur Herzogin, greift sich ihre Schuhe und die von Pippin.)*
- Frau Herzogin, Ihr sagtet, Ihr könntet die herzoglichen Schuhe aus tausend anderen sofort herausfinden. So lasst es uns versuchen. *(Lässt die Schuhe im Sack mit den Zuschauerschuhern verschwinden und rennt zum Seil.)*
- Herzogin:** Unverschämter, was hast du vor?
- Pippin:** Gib uns sofort unsere Schuhe zurück, sofort!
(Pina und der Herzog sitzen schmunzelnd dabei, sie haben ja ihre Schuhe noch.)
- Till:** Schaut her, wir werden ja sehen, ob Eure Schuhe etwas Besonderes sind. – *(Er balanciert los, Pina und der Herzog raunen bei jedem Wackler: „Aaaah, ... Ooooooh, ...“ – er bleibt auf der Mitte des Seiles stehen.)*
- Hier sind Eure besonderen Schuhe! Seht zu, ob ihr sie schnell herausfindet! *(Er schüttet den Sack aus und lässt die Schuhe durcheinander zu Boden purzeln.)*
- Herzogin:** *(kreischt)* Nein! Meine Schuhe, ich will sofort meine Schuhe wiederhaben. *(Sie stürzt sich gemeinsam mit Pippin auf den Schuhberg; sie behindern sich gegenseitig bei der Suche, so dass sie ständig übereinander purzeln. Der Herzog und Pina halten sich die Bäuche vor Lachen. – Till sitzt in Sicherheit auf dem Seil und betrachtet sein Werk. Endlich haben die beiden ihre Schuhe wiedergefunden und stürzen aufgebracht auf Till los. – Derweil können der Herzog und Pina die übrigen Schuhe zum Publikum zurückbringen)*
- Pippin:** *(schimpft)* Till Eulenspiegel, das wirst du bitter bereuen.
- Herzogin:** Los Gatte, lass ihn festnehmen, diesen überaus unverschämten Lummel.

Till: Was wollt Ihr von mir? – Schließlich habt ihr großspurig behauptet, Eure Schuhe aus tausend anderen herausfinden zu können.

Herzog: *(lacht)* Ja, hahaha! Aus tausend anderen, hahaha!
(Der Herzog erntet einen bösen Blick der Herzogin und verstummt.)

Herzog: Ähem! – Ja, dann? – Wir ziehen wohl besser weiter!

Herzogin: Ja, nichts wie weg hier, ich halte es hier nicht länger aus, *(zum Publikum)* unter diesem überaus primitiven Pöbel!

Pippin: *(zu Till)* Heute bist du noch mal so davongekommen! Aber warte nur, man sieht sich immer zweimal!
(Die Lüneburger ziehen ab, nur Pina bleibt noch zurück.)

Till: *(verbeugt sich vor Pina)* Es war mir eine Ehre, die Schuhe der Herzogstochter geputzt zu haben! Wäre schön, wenn wir uns wiedersehen könnten.

Pina: *(zu Till)* Oh ja! Mit dir auf der Straße durch die Lande zu ziehen ... aber da wird wohl nichts draus. Ich sitze Jahr für Jahr im Schloss, wie ein Vogel im goldenen Käfig.

Till: Wer weiß? Wie sagte Euer Bruder so treffend? Man sieht sich immer zweimal! Ich hoffe er hat Recht.

Lied 1:

„Vogelfrei“



Solo:

Pina

Chor:

Till und Pina, evtl. Gesamtensemble

1.

Wie der Vogel im Käfig so will ich nicht sein.
 Will mit dir einfach ziehen, mit dir ganz allein.
 Hoch am Himmel die Wolken, sie treiben im Wind,
 da will ich leben, wo die Freiheit beginnt.

Refrain

Vogelfrei – so fühl ich mich mit dir.
 Vogelfrei – spür die Sehnsucht in mir.
 Vogelfrei heißt: Wir vergessen die Welt,
 leben den Tag, wie es uns gefällt.
 La la la la la la la la la la,
 leben den Tag, wie es uns gefällt.

2. Lass uns treiben im Wasser hinunter zum Meer,
wie das Sandkorn im Fluss gleiten wir hin und her.
Diese Freiheit des Lebens ist doch königlich.
Komm, lass uns ziehen, nur du und ich!

Refrain Vogelfrei – so fühl ich mich mit dir.
Vogelfrei – spür die Sehnsucht in mir.
Vogelfrei heißt: Wir vergessen die Welt,
leben den Tag, wie es uns gefällt.
La la la la la la la la la la la la,
leben den Tag, wie es uns gefällt.
Geht die Zeit auch schnell vorbei,
wir sind immer da für uns zwei.

Refrain *gespr.:* Vogelfrei – so fühl ich mich mit dir.
Vogelfrei – spür die Sehnsucht in mir.
gesungen: Vogelfrei heißt: Wir vergessen die Welt,
leben den Tag, wie es uns gefällt.
La la la la la la la la la la la la,
leben den Tag, wie es uns gefällt.
La la la la la la la la la la la la,
leben den Tag, wie es uns gefällt.

(Am Schluss halten sich Till und Pina noch mal an den Händen, dann verschwinden sie in entgegengesetzte Richtungen)

7

3. Szene: Till an der Universität

Schauplatz: Die Universität Erfurt (Vorschlag für einfachen Bühnenaufbau: Schultafel mit der Aufschrift: „Universität zu Erfurt“)

(Esel und Katze kommen übergangslos auf die Bühne)

Emil: Ja, so war das damals, als Till noch Schuhputzer und zer war und sein Dorf unsicher machte.

Hasenfuß: Und heute zieht er landauf, landab ...

Emil: ... und hält schon seit Jahren Herzöge u

Hasenfuß: Wäre toll, wenn wir ihn träfen! Miauu'

Emil: I-AAAA! – Diese Landstreicherei ma
Wir sollten zusehen, dass wir einr
dringend was zu beißen.